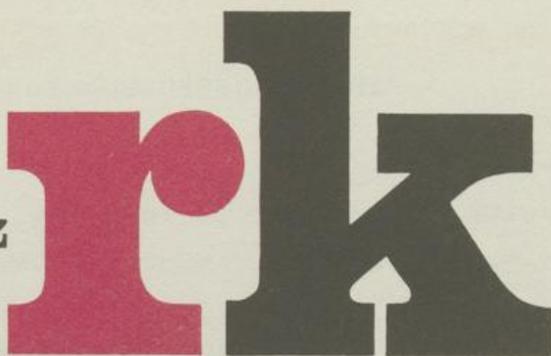


# rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)  
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,  
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



*gegründet 1861*

Freitag, 21. September 1984

Blatt 2069

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS  
ausgesendet:  
(grau)

Neues Behinderten- bzw. Krankenanstaltengesetz

Kommunal:  
(rosa)

Feuermauer - Malwettbewerb  
Umbau der HNO-Klinik im AKH  
Fensterberatung am "Tag der offenen Tür"  
Besucheransturm bei der Seniorenwoche  
Grün in Wien: über 73 Quadratmeter pro Einwohner  
Ehrenzeichen für Prof. Lilli König und Karl  
Schwetter  
Diplome für Kinderpflegerinnen  
Finanzausschuß beschloß Sanierung des Stadions  
Erfolgreiche Behandlung von Bluterkrankungen

Lokal:  
(orange)

Ein Jahr Konsumententelefon 42 44 11

Kultur:  
(gelb)

55.000 Besucher beim Wiener Musiksommer 1984

Nur  
über FS:

Betriebsstörungen auf der Linie "49"  
Morgen "Tag der offenen Tür" der Wiener  
Stadtverwaltung

.....  
Bereits am 20. September 1984 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

Neues Behinderten- bzw. Krankenanstaltengesetz

Utl.: Novellierungen einstimmig beschlossen

=++++

21 Wien, 20.9. (RK-KOMMUNAL) Mit den Stimmen der SPÖ wurden Donnerstag im Gemeinderatsausschuß für Gesundheit und Soziales Novellierungen des Behinderten- bzw. Krankenanstaltengesetzes beschlossen. Wesentlichste Neuerung im Behindertengesetz ist die Schaffung einer eigenen Behinderten- Interessensvertretung zur Beratung der Landesregierung. Die Novelle des Krankenanstaltengesetzes sieht unter anderem die Anhebung der Pflegegebührensätze für die Sozialversicherungsträger, wenn der Krankenanstaltenzusammenarbeitsfonds (KRAZAF) außer Kraft treten sollte, von bisher 40 auf mindestens 60 Prozent vor.

Weitere wesentliche Punkte der Krankenanstaltengesetznovelle sind unter anderem:

- Der Begriff Pflegling wird generell durch den Begriff Patient ersetzt.
- Einführung eines technischen Direktors für Anstalten mit mehr als 800 Betten.
- Eine zwangsweise Anhaltung von Personen ist künftig nurmehr in öffentlichen psychiatrischen Krankenanstalten möglich.

Darüber hinaus kommt es zu verschiedenen Neuregelungen der Gebührenverrechnung.

Die beiden Gesetzesnovellierungen waren bereits vergangenen Dienstag dem Gemeinderatsausschuß für Gesundheit und Soziales zur Beschlußfassung vorgelegen. Formulierungsdiskussionen seitens der ÖVP-Gemeinderäte hatten eine Verschiebung dieser Beschlußfassung notwendig gemacht. (Schluß) zi/ko

NNNN

## Feuermauer - Malwettbewerb

=++++

2 Wien, 21.9. (RK-KOMMUNAL) Wiens Straßen und Gassen sollen bunter werden. Den häßlichen Feuermauern wird mit einem Feuermauer-Malwettbewerb, der morgen, Samstag, dem 22. September, am "Tag der offenen Tür" gestartet wird, der Kampf angesagt. In den Stadterneuerungsgebieten gibt es bereits 30 Feuermauern, bei denen die Hauseigentümer der Bemalung zugestimmt haben. Am "Tag der offenen Tür" hat jeder Besucher die Möglichkeit, am ersten Feuermauer-Malwettbewerb teilzunehmen. Auf Zeichenvorlagen, die den Feuermauern entsprechen, kann jeder seine Ideen und Vorstellungen eintragen; Abgabeschluß für die Entwürfe ist am 15. Dezember 1984.

Anfang kommenden Jahres wird dann eine Jury die besten Entwürfe auswählen. Die Sieger erhalten interessante Preise. Die prämierten Gestaltungsvorschläge sollen dann von Fassadenmalern realisiert werden. (Schluß) fk/ap

NNNN

Umbau der HNO-Klinik im AKH

Utl.: Anpassung an Struktur des neuen AKH

=++++

3 #Wien, 21.9. (RK-KOMMUNAL) 4,3 Millionen Schilling genehmigte der Gemeinderatsausschuß für Gesundheit und Soziales für notwendige Umbauarbeiten im Bereich der I. HNO-Universitätsklinik im Allgemeinen Krankenhaus. Wie Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER in diesem Zusammenhang erklärte, stellt dieser Beschluß einen ersten Schritt zur Anpassung einer Abteilung des alten Allgemeinen Krankenhauses an die neue Struktur des AKH-Neubaues dar. Bekanntlich hat die ARGE AKH beschlossen, zum gegenwärtigen Zeitpunkt bereits dort die neuen Strukturen vorwegzunehmen, wo dies aufgrund der baulichen Gegebenheiten möglich ist.

Laut Stacher erfolgt mit dieser Änderung gleichzeitig auch eine Reduktion der vorhandenen HNO-Betten. Beide Kliniken werden nach Abschluß der Umbauarbeiten dann über jene Bettenanzahl verfügen, die auch im neuen AKH vorgesehen ist. #

Der Gesundheitsstadtrat wies in diesem Zusammenhang auf das Verständnis und die Zusammenarbeit der Ordinarii der beiden betroffenen Kliniken - Univ.-Prof. Dr. Kurt BURIAN und Univ.-Prof. Dr. Klaus EHRENBERGER - mit dem Anstaltenamt (MA 17) hin und sprach die Hoffnung aus, daß dies beispielgebend auch für andere Kliniken sein wird. Durch derartige Strukturanpassungen wird die später notwendige Übersiedlung vom alten in das neue Haus wesentlich erleichtert werden, schloß Stacher. (Schluß) zi/ko

NNNN

## Fensterberatung am "Tag der offenen Tür"

Utl.: Rautner: Objektive Informationen über Instandhaltung und Instandsetzung von Fenstern

=++++

7 #Wien, 21.9. (RK-KOMMUNAL) Alles, was man über die Instandhaltung und Instandsetzung von Fenstern wissen muß, kann man am "Tag der offenen Tür" morgen, Samstag, in der "Bautenstraße" auf dem Friedrich-Schmidt-Platz hinter dem Rathaus erfahren. Die Versuchs- und Forschungsanstalt der Stadt Wien wird dort eine Fensterberatungsstelle einrichten. Bautenstadtrat Roman RAUTNER zur "RATHAUSKORRESPONDENZ": "Viele Wienerinnen und Wiener lassen sich - entweder um Heizkosten zu sparen oder besseren Schallschutz zu erreichen - neue Fenster einbauen. Das verursacht meist beträchtliche Kosten. Umso wichtiger ist es daher, daß man sich nicht Fenster einreden läßt, die die gewünschten Qualifikationen gar nicht haben. Am Tag der offenen Tür gibt es objektive Informationen durch Fachleute der Magistratsabteilung 39."#

In der Fensterberatungsstelle kann man sich über Konstruktionen und Werkstoffe, Beschlagteile, Glastypen und Verglasungsarten, Anstriche und Beschichtungen von Fenstern informieren. In einem Kälteschrank wird demonstriert werden, wie stark die Wärmedämmung verschiedener Isoliergläser ist. Auf einem zweiten Prüfstand werden Schallschutzfenster auf ihre Lärmdämmung getestet.

Außerdem demonstriert die Versuchs- und Forschungsanstalt der Stadt Wien in der "Bautenstraße" das Brandverhalten von Bodenbelägen und Teppichen, die Brennbarkeit von Vorhängen und die Entflammbarkeit von Möbelüberzugsstoffen. (Schluß) sc/gg

NNNN

Ein Jahr Konsumententelefon 42 44 11

Utl.: Konsumententelefon live am "Tag der offenen Tür"

=++++

8 Wien, 20.9. (RK-LOKAL) Am 26. September 1983, dem "Tag der offenen Tür" des Vorjahres, hat Konsumentenstadtrat Friederike SEIDL das Wiener Konsumententelefon vorgestellt. Über 1.400 Hilfe- und Ratsuchende haben seither von dieser Einrichtung Gebrauch gemacht. Das Wiener Konsumententelefon gibt es heuer am "Tag der offenen Tür", am 22. September, live: Mitarbeiter des Konsumententelefon, des Marktamtes, des Vereins für Konsumenteninformation und Sachverständige aus magistratischen Rechtsabteilungen werden mit Tips und Rat bereitstehen.

Die Anrufe beim Wiener Konsumententelefon betrafen hauptsächlich Mängelrügen, Beschwerden über überhöhte Preise, Wohnungs- und Mietrechtsangelegenheiten, Beschwerden über mangelhafte Fenstereinbauten sowie Wünsche nach fachlicher Beratung.

Zwtl.: Waschmaschine zu verschenken

In der Konsumentenstraße finden die Besucher am "Tag der offenen Tür" auch einen Inseraten-Flohmarkt. Egal, ob jemand ein Sofa zu verschenken hat oder einen Vogelkäfig sucht, der Inseraten-Flohmarkt gibt die Chance, einfach und kostenlos "überzähliges" loszuwerden und "Langgesuchtes" zu finden. Vordrucke liegen bereit, in die Wünsche und Angebote eingetragen werden und die dann an der Inseratenwand befestigt werden können. Aus Platzgründen werden die Besucher jedoch ersucht, KEINE Versalien mitzubringen. (Schluß)

lei/ko

NNNN

Besucheransturm bei der Seniorenwoche

Utl.: Bisher fast 30.000 Besucher

=++++

9 #Wien, 21.9. (RK-KOMMUNAL) Einen Besucheransturm gibt es bei den diversen Veranstaltungen der diesjährigen Seniorenwoche der Stadt Wien. An den ersten beiden Tagen wurden fast 30.000 Besucher gezählt. Neben der Seniorenakademie und dem Konzertcafe zählte so wie bereits in den Vorjahren die Gesundheitsstraße zu den absoluten Hits. Donnerstag wurden 1.800 Personen gezählt, an denen 5.397 kostenlose Untersuchungen - Blutdruckmessungen, Seh-, Hör- und Lungenfunktionstests - durchgeführt wurden. Das Gesundheitsservice steht noch heute, Freitag, von 13 bis 17 Uhr im Rahmen der Seniorenwoche zur Verfügung. Am Samstag übersiedeln die Ärzte des Gesundheitsamtes und die Mobilien Schwestern zur Gesundheitsstraße zum "Tag der offenen Tür" beim Wiener Rathaus. #

Reges Publikumsinteresse herrschte aber auch für die "Informationsstraße". Der Andrang war Donnerstag zeitweilig so groß, daß den diversen Organisationen, die dort vertreten sind, das Informationsmaterial ausging.

Die Seniorenwoche dauert noch bis einschließlich kommenden Sonntag, den 23. September und endet mit einer großen Schlußveranstaltung. Kostenlose Eintrittskarten dafür sind bei der Informationskoje des Sozialamtes erhältlich. Während des "Tages der offenen Tür" verkehren ab 12.30 Uhr stündlich Pendelbusse von der Stadthalle zum Rathaus und wieder zurück. (Schluß) zi/ap

NNNN

## 55.000 Besucher beim Wiener Musiksommer 1984

=++++

10 Wien, 21.9. (RK-KULTUR) Rund 55.000 Besucher kamen zu den Konzertveranstaltungen des Wiener Musiksommers 1984. 37.500 Besucher wurden bei den verschiedenen eintrittspflichtigen Konzertzyklen verzeichnet, 17.500 Besucher bei den Freiluftkonzerten mit freiem Eintritt. Mit den Aufführungen der Bundestheater, die rund 35.000 Besucher anzogen, und dem Serienerfolg von "Cats" im Theater an der Wien verzeichnete der Musiksommer 1984 ein Angebot und einen Besucherzustrom wie nie zuvor.

Die verschiedenen Konzert-Zyklen des Kulturamtes der Stadt Wien waren im Durchschnitt zu 80 Prozent ausgelastet. Spitzenreiter in der Publikumsgunst mit 100 Prozent oder nahezu 100 Prozent waren das Abschlußkonzert, die Aufführungen im Schönbrunner Schloßtheater, die Gedenkstättenkonzerte und die Schönbrunner Schloßkonzerte. Auch der Zyklus "Musik des 20. Jahrhunderts" verzeichnete mit 82,6 Prozent eine respektable Auslastung. Die Arkadenhofkonzerte (Auslastung 67 Prozent) waren vom schlechten Wetter des heurigen Sommers stark beeinträchtigt. Lediglich acht von 17 Konzerten konnten im Arkadenhof durchgeführt werden, der Rest mußte ins Konzerthaus verlegt werden. Im Sommer 1983 waren 14 von 17 Konzerten im Arkadenhof zur Aufführung gelangt. (Schluß) gab/ko

NNNN

Grün in Wien: über 73 Quadratmeter pro Einwohner (1)

Utl.: bewußte oder unbewußte Irreführung durch den "Kurier"

=++++

12 #Wien, 21.9. (RK-KOMMUNAL) "Allein die Wiener Grünstatistik beweist, daß auf jeden Wiener im Durchschnitt 13 Quadratmeter Parkfläche und insgesamt 73 Quadratmeter Grün entfallen. Der am Donnerstag in einer Wiener Tageszeitung erschienene Artikel mit der Behauptung, Wien sei eine Stadt der Autos und Hinterhöfe, ist entweder eine unbewußte oder sogar eine bewußte Irreführung. Der Artikel geht auch gar nicht auf einige von den Autoren der AK-Studie hervorgehobene Bemerkungen - etwa die Problematik des Grünflächenvergleichs überhaupt - ein. Ebenso wenig werden die Maßnahmen, die die Stadt Wien zur weiteren Verbesserung des Grünflächenangebots im dichtverbauten Bereich - von Parks in den Innenbezirken über Grünanlagen in Stadterneuerungsgebieten bis zur Innenhofbegrünungsaktion - erwähnt. Schon gar nicht geht der Artikel auf die 3,5 Millionen Quadratmeter neues Grün ein, die im letzten Jahrzehnt im Stadtgebiet selbst geschaffen wurden, oder auf Erholungsflächen wie Donauinsel und Laaerberg": das betonte Umweltstadtrat Helmut BRAUN Freitag gegenüber der "RATHAUSKORRESPONDENZ" zu einem gestern, Donnerstag, im "Kurier" erschienenen Artikel.#

Schon allein mit einem statistischen Flächenvergleich läßt sich die Behauptung, Wien sei eine Stadt der Autos und Hinterhöfe, leicht widerlegen. Von den 41 500 Hektar Fläche des Stadtgebiets (415 Millionen Quadratmeter) entfallen weit mehr als die Hälfte, nämlich 23 000 Hektar, auf Freiflächen. Davon sind 19 Prozent Grünflächen, 32 Prozent Wald, 46 Prozent Landwirtschaft und 3 Prozent Wasser bzw. sonstige Freiflächen.

"Wie problematisch internationale Vergleiche der Grünflächensituation sind, sagen auch die Autoren der AK-Studie. Nur im Zeitungsbericht wurde diese Feststellung wohlweislich unterschlagen", sagte Braun weiter. Wenn man nämlich, wie auch die Studie beschreibt, auch den Wienerwald - gar nicht zu reden von Donauinsel, Laaerwald, Lainzer Tiergarten, Donaupark, Kur- und Erholungspark Laaer-Berg, usw. - miteinbezieht, schneidet Wien im internationalen Vergleich hervorragend ab und liegt weit vor Frankfurt, Paris, New York, Moskau, Berlin, London und Tokio. (Forts.) hs/ap

Grün in Wien: über 73 Quadratmeter pro Einwohner (2)

=++++

13 Wien, 21.9. (RK-KOMMUNAL) "Das kann selbstverständlich kein Argument für die Grünpolitik sein", betonte Braun weiter. "Es ist mein Ziel, die Grünversorgung vor allem in dichtverbauten Stadtteilen weiter zu verbessern. Tatsächlich zeigt sich ja in mehreren Bezirken eine eklatante Unterversorgung. Hier müssen alle Möglichkeiten zur Begrünung genutzt werden - durch die Schaffung neuer Parks ebenso wie durch Baulückenbegrünung und Förderung der Privatinitiative, wie es bei der Innenhof-Begrünung geschieht." Allerdings benötigt die Stadt außer funktionierenden Umwelt- und Grünbedingungen auch Häuser, Schulen, Bildungsstätten, Spitäler, Straßen. In den alten und massiv verbauten Gründerzeitvierteln etwa wird eine Verbesserung des Grünflächenangebots bei allen Bemühungen nur sehr zäh erreicht werden können.

Wo möglich, werden jedoch natürlich neue Parkanlagen errichtet. So wird in wenigen Wochen der Spatenstich zu einem neuen Park in der Quellenstraße in Favoriten erfolgen, sagte Braun weiter. Andere Beispiele sind die Grünanlagen in Stadterneuerungsgebieten - so ist auch im künftigen Stadterneuerungsgebiet Neulerchenfeld ein Park geplant. Hier soll auch wie bisher mitunter praktiziert, die Bevölkerung bei der Parkgestaltung einbezogen werden - und neue Grünanlagen in den Innenbezirken geschaffen werden.

"Es muß aber auch die Eigeninitiative der Wienerinnen und Wiener gefördert werden", sagte Braun weiter. "In einzelnen Bereichen Wiens, etwa in der Josefstadt, ist die Größe der privaten Grünflächen in Hinterhöfen ebenso groß wie die der öffentlichen Parks. Hier sind weitere Initiativen und die Unterstützung der Stadt zur Begrünung privater Höfe nötig."

Braun wandte sich auch gegen die in dem Zeitungsbericht erkennbare Tendenz, Umweltschutz nur mit Negativmeldungen zu betreiben. Man müsse, ganz im Gegenteil, die Menschen für den Umweltschutz aktivieren und ihnen Möglichkeiten geben, selbst aktiv zu werden. Abgesehen davon, daß die im "Kurier" genannten Zahlen nicht stimmen, spiegelt der Bericht auch nicht die tatsächliche Einstellung der Bevölkerung wider: Wie sich nämlich bei der Umwelterhebung 82 zeigte, sind über zwei Drittel - genau 67 Prozent - der Befragten mit der Grünflächenversorgung zufrieden (1973 waren es 64 Prozent). Bemerkenswert dabei: Der Grad der Zufriedenheit wurde in den Bezirken 1, 5 und 6 höher, erhebliche Verbesserungen wurden auch im 10., 11., 21., 22. und 23. Bezirk erzielt. (Forts.)

hs/ap

Grün in Wien: über 73 Quadratmeter pro Einwohner (3)

=++++

14 Wien, 21.9. (RK-KOMMUNAL) Zur Frage Beseirparks wies Braun darauf hin, daß ein seit Jahren durchgeführtes Erneuerungsprogramm für Beseirparks den Erholungswert dieser Parks verbessert. Bei der Planung von Parkanlagen ebenso wie bei der Neugestaltung wird selbstverständlich auch auf die Bevölkerungsstruktur der Umgebung Rücksicht genommen. "Der Kritik der Zeitung, bzw. der Studie, die von einem Gegensatz zwischen ruhebedürftigen älteren Menschen und lärmenden Kindern spricht, kann ich nicht zustimmen", meinte Braun weiter: Es sei ein Ziel seiner Politik, das gegenseitige Verständnis - und auch die gegenseitige Hilfe jedes für jeden - zu fördern. "Es ist sicher falsch, zu verlangen, daß es etwa ein Ghetto für Kinder und eines für ältere Menschen gibt", meinte Braun, "eine derartige Trennung wäre nicht nur unmenschlich, sondern würde zur stärkeren Entfremdung führen". Braun wies auch darauf hin, daß der Wert von Wohnstraßen zur Verkehrsberuhigung und zum Wiedergewinnen des Lebensraums Straße unumstritten sei, daß sie aber einen Park natürlich nicht ersetzen können.

Tendenziös ist auch die Behauptung, um die städtischen Wohnhausanlagen gäbe es nur "winzige Grünstreifen" - und von der Rasenfreiheit in vielen Wiener Parks scheint die Autorin des "Kurier"-Artikels ebenfalls noch nichts gehört zu haben, meinte Braun weiter. (Forts.) hs/ap

Grün in Wien: über 73 Quadratmeter pro Einwohner (4)

Utl.: Die tatsächliche Grünbilanz

=++++

15 Wien, 21.9. (RK-KOMMUNAL) Als Ergänzung hier noch die tatsächlichen Grünzahlen für Wien - die Landwirtschaftsflächen, die die Grünbilanz weiter verbessern, wurden dabei ebensowenig eingerechnet wie die im "Kurier"-Bericht erwähnten "eingezäunten privaten Grünflächen in Simmering":

öffentliche Gartenanlagen (inklusive Bundesgärten, Prater, Verkehrsgrün, Alleen, Lagerwiesen der MA 42) - im Durchschnitt 13,07 m <sup>2</sup> pro Einwohner (1,517 000 EW)	19,800.000 m <sup>2</sup>
Forstflächen (inklusive Wienerwald, Lainzer Tiergarten, Lobau usw)	81,700.000 m <sup>2</sup>
Donauinsel	3,000.000 m <sup>2</sup>
Grün bei Wohnhausanlagen	5,745.000 m <sup>2</sup>

---

gesamt 110,245.000 m<sup>2</sup>

gibt 73,49 m<sup>2</sup> Grün pro Einwohner.

Vor wenigen Jahren wurde außerdem eine sogenannte Realnutzungskartierung durchgeführt (1979, Begehungen und Luftaufnahmen), die alle Nutzungsarten erfaßte. Ergebnis dieser Erhebung, die auch die Landwirtschaftsflächen inkludiert: Auf einen Wiener entfallen 135 m<sup>2</sup> Grün. (Schluß) hs/ap

## Ehrenzeichen für Prof. Lilli König und Karl Schwetter

=++++

16 #Wien, 21.9. (RK-KOMMUNAL) Stadtrat Friederike SEIDL überreichte Freitag vormittag im Steinsaal des Rathauses namens des Landeshauptmannes das Goldene Verdienstzeichen des Landes Wien in Gold an Prof. Lilli KÖNIG und Karl SCHWETTER. Prof. König ist Verhaltensforscherin und Buchautorin, Karl Schwetter Schauspieler, Regisseur und Produzent.#

Prof. Lilli König, die Gattin und engste Mitarbeiterin des Verhaltensforschers Prof. Otto König, fand erste Kontakte zur Verhaltensforschung im Jahre 1939 und baute gemeinsam mit ihrem Mann die Biologische Station auf dem Wilhelminenberg auf. Zwischen 1950 und 1960 veröffentlichte sie zahlreiche zoologische, selbstillustrierte Tierkinderbücher, die in viele Sprachen übersetzt wurden.

Karl Schwetter ist vor allem als Produzent von Fernsehserien hervorgetreten. "Das Ringstraßenpalais", Der "Fenstergucker" oder "Heiße Tage im Juli" erlangten besondere durch ihren volksbildnerischen Charakter große Anerkennung. Darüber hinaus zeichnete er auch für besonders populäre Produktionen, wie "Hotel Sacher, Portier", "Wenn der Vater mit dem Sohne" und andere Sendungen verantwortlich und hat damit große Erfolge beim Publikum erzielt. (Schluß) and/ko

NNNN

## Diplome für Kinderpflegerinnen

=++++

17 #Wien, 21.9. (RK-KOMMUNAL) Den Absolventen der Kinderpflegeschule wurden nach dreijähriger Ausbildungszeit ihre Diplome von Stadtrat Ingrid SMEJKAL am Freitag im Rahmen einer kleinen Feierstunde überreicht. Im Herbst 1981 hatten 24 Mädchen mit der Ausbildung begonnen. 17 davon erhielten nun ihre Befähigungszeugnisse, vier Mädchen haben die Ausbildung mit ausgezeichneten Erfolg abgeschlossen.

Stadtrat Ingrid Smejkal betonte die Notwendigkeit von qualifiziertem Personal im Zentralkinderheim. "Gerade diese Kinder, die vielfach schon schmerzliche Erfahrungen im Elternhaus hinter sich haben, bedürfen besonderer Betreuung und Hilfestellung".#

Die Kinderpflegeschule wurde vom Jugendamt der Stadt Wien im Jahre 1965 im Zentralkinderheim errichtet. 1972 wurde die ursprünglich zweijährige Ausbildung auf drei Jahre erweitert, die Schule erhielt öffentlichkeitsrecht. Seit 1983 können auch männliche Bewerber aufgenommen werden.

In den letzten zehn bis 15 Jahren kam es im Zentralkinderheim zu einer wesentlichen Veränderung der Alters- und Gruppenstrukturen. Waren hier früher fast ausschließlich Säuglinge und Kleinkinder untergebracht, sind es heute zu zwei Drittel Schulkinder und Jugendliche. Kleinkinder machen nur etwa ein Viertel der Heimbewohner aus. (Schluß) ba/gg

NNNN

Finanzausschuß beschloß Sanierung des Stadions

Utl.: öVP für Neubau

=++++

18 Wien, 21.9. (RK-KOMMUNAL) Der Gemeinderatsausschuß für Finanzen und Wirtschaftspolitik beschloß Freitag mit den Stimmen der SPÖ die Sanierung des Wiener Stadions um 372 Millionen Schilling. Die Kosten werden vom Bund und der Stadt Wien im Verhältnis 50 : 50 Prozent aufgebracht.

Die Vertreter der öVP traten im Finanzausschuß für einen Abbruch des Stadions und einen Neubau ein. Mit den nun anfallenden Kosten ließe sich, so die öVP, ein neues und modernes Stadion bauen. Dazu Vizebürgermeister Hans Mayr: "Das Stadion wurde 1931 errichtet, deshalb ist es bereits ein österreichisches und Wiener Wahrzeichen. Im Sinne der Stadterneuerung wird das Stadion nun saniert werden, man sollte es nicht abreißen." (Schluß) sei/ap

NNNN

## Erfolgreiche Behandlung von Bluterkrankungen (1)

Utl.: Überlebenschancen um 30 Prozent gestiegen

-++++

19 #Wien, 21.9. (RK-KOMMUNAL) Auf Grund der Entwicklung neuer Therapiekonzepte konnten in den letzten Jahren im St.-Anna-Kinderspital des Wiener Roten Kreuzes die Heilungschancen bei Kindern mit akuten Leukämien und Tumoren wesentlich erhöht werden. Betrugen die Überlebenschancen früher über 50 Prozent liegen sie derzeit bei über 80 Prozent. Dies gab Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER, Präsident des Wiener Roten Kreuzes, Freitag im Rahmen eines Pressegespräches bekannt. #

Zwtl.: Hämatologisch-onkologisches Zentrum

Neben seinem Aufgabengebiet im Bereich der allgemeinen Krankenversorgung kommt dem St.-Anna-Kinderspital immer größere Bedeutung bei der Diagnostik und Behandlung kindlicher Leukämie und Tumore zu. Seit der Eröffnung des neuen Pflgetraktes - der mit Unterstützung der Stadt Wien errichtet wurde - im vergangenen Jahr, hat die Zahl der stationär aufgenommenen Patienten mit Bluterkrankungen ständig zugenommen. Der Statistik zufolge werden derzeit innerhalb Österreichs im St.-Anna-Kinderspital die meisten Kinder mit bösartigen Bluterkrankungen behandelt. (Forts.) zi/gg

## Erfolgreiche Behandlung von Bluterkrankungen (2)

Utl.: Knochenmarksübertragungen

-++++

20 Wien, 21.9. (RK-KOMMUNAL) Laut Prof. Helmut GADNER, dem ärztlichen Direktor, steht Krebs als Todesursache derzeit an zweiter Stelle hinter den Unfällen. Pro Jahr erkranken durchschnittlich 12 von 100.000 Kindern bis 15 Jahre an Krebs. In letzter Zeit wurde, wie Prof. Gardner erklärte, auch mit der Übertragung von Knochenmark erfolgreich begonnen. Seit 1980 wurden insgesamt 13 Knochenmarksübertragungen durchgeführt. In 11 Fällen stammte das Knochenmark von einem Bruder oder einer Schwester (Gewebeähnlichkeit), zwei Patienten erhielten ihr eigenes Knochenmark transplantiert.

Von insgesamt 179 Patienten mit Leukämien oder Tumoren, die in den Jahren 1980 bis 1983 behandelt wurden, sind 116 (das sind 64 Prozent) Kinder noch am Leben.

Zwtl.: Kostenintensive Behandlung

Im Rahmen des Pressegespräches wurde aber auch auf den Umstand hingewiesen, daß durch die bisher erzielten Erfolge, gerade dieser medizinische Bereich im St.-Anna-Kinderspital besonders stark ausgeweitet wurde. Derzeit stehen dafür bereits zwei Stationen und ein Spezialpavillon zur Verfügung. Beachtlich sind auch die Kosten für derartige Behandlungen. So verursacht etwa eine Knochenmarktransplantation Kosten zwischen 600.000 bis 1 Million Schilling und eine Intensivbehandlung kostet zwischen 300.000 und 600.000 Schilling. (Forts.) zi/gg

## Erfolgreiche Behandlung von Bluterkrankungen (3)

Utl.: Neu- und Umbau

=++++

21 Wien, 21.9. (RK-KOMMUNAL) Verwaltungsdirektor Dr. Erwin VEDERNJAK wies unter anderem darauf hin, daß die Kosten für den Neubau und die notwendigen Umbau- und Renovierungsarbeiten des alten Teiles sich voraussichtlich auf insgesamt 245 Millionen Schilling - 208 Millionen für die Bauarbeiten und 37 Millionen Schilling für die Einrichtung - belaufen werden. Davon entfielen 137 Millionen Schilling auf den neu errichteten Zubau. Was die Finanzierung betrifft, so hat die Stadt Wien dem Wiener Roten Kreuz finanzielle Hilfe in Form eines 208-Millionen-Schilling-Darlehens gewährt. Die Fertigstellung der Umbau- und Renovierungsarbeiten des alten Hauptgebäudes ist für 1985 vorgesehen.

Zwtl.: Kinder- und elternfreundlich

Dr. Vedernjak zog aber auch positive Bilanz über den seit einem Jahr in Betrieb befindlichen neuen Pflgetrakt. Abteilungen und Stationen zeichnen sich durch große Kinderfreundlichkeit (keine Isolierung sondern große Bewegungsfreiheit) aber auch durch Elternfreundlichkeit (flexible Besuchszeiten und Aufnahmemöglichkeit von Begleitpersonen) aus. (Schluß) zi/gg

NNNN